

Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim

# Kurier



© Pixabay.de

Ausgabe Juni und Juli 2023

Evangelischer Bund  
Openair-Mixtape-Gottesdienst

Seite 19  
Seite 24

Vom Scheitern (und vom Neu-Anfangen)

Scheitern ist verboten, oder? Der heutige Mensch scheint zum Erfolg verdammt. Aber - ist nicht auch die Erfahrung des Scheiterns wichtig für unsere Lebensgestaltung?

Wie gehen Sie mit solchen Momenten um? Und vielleicht liegen in Berichten über Menschen, die in bestimmten Situationen gescheitert sind, wichtiges Lernpotenzial für uns?

Mit einem Augenzwinkern mag ich gerne auch heute von einem solchen Augenblick berichten. Heute soll das Folgende zum Nachdenken anregen:

„Am 19. Mai 2015 lies die Schwedin Johanna Sandström ihren Sohn Kevin in „Kelvin“ umbenennen. Ihr Tätowierer hatte sich bei der Verewigung des Namens auf ihrem Unterarm verschrieben.“

(Quelle: Nico Semsrott, Kalender des Scheiterns)



© Pixabay.de

### Impressum

Gemeindebrief der Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim, erscheint zweimonatlich, Redaktion: Tom Ell, Klaus Feldhinkel, Elke Günderoth, Ralf Kröger, Claudia Schumacher, Achim Thomas. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Ralf Kröger (Vorsitzender des Kirchenvorstandes)

**Redaktionsschluss** für die Ausgabe August/September: 9. Juni 2023

Mögen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, Gummibärchen?

Ich mag sie sehr, besonders die von Haribo. Und ich mag auch andere leckere Naschereien von Haribo. Irgendwann hab ich mich gefragt, warum Haribo eigentlich Haribo heißt? Wissen Sie es? Ich weiß es jetzt – Google sei Dank!

1920 gründete der Bonbonkocher **Hans Riegel** in **Bonn** die Firma Haribo. Der Name des Unternehmens ist ein Akronym und setzt sich aus den jeweils ersten beiden Buchstaben von Hans Riegel aus Bonn zusammen. 1922 erfindet dieser Hans Riegel schließlich ein Stück deutscher Geschichte: Ein buntes Weingummi, genannt Gummibären oder Goldbären. Schon damals warb Haribo mit dem Slogan „Haribo macht Kinder froh“. Der Zusatz „und Erwachsene ebenso“ kam erst später dazu.

Alle Dinge brauchen einen Namen, damit wir uns über sie verständigen können. Wenn etwas nach einem Menschen benannt wird, ist das für diesen meist eine große Ehre.

So geht zum Beispiel der „Mount Everest“, der am 29. Mai vor 70 Jahren zum ersten Mal bestiegen wurde, auf George Everest zurück. Der war ein Landvermesser, der als erster die Größe des Berges bestimmte, als er die Himalayaregion kartografierte. Übrigens: Der Name des Mannes wird gar nicht „Ew-we-rest“ ausgesprochen, sondern „If-rist“. So sprach

George Everest jedenfalls selber seinen Namen aus.

So geehrt sich Menschen wie Hans Riegel oder George Everest (oder Hermann von Pückler-Muskau, der Erfinder des Pückerleises) auch fühlen mögen, so frage ich mich manchmal, wie angemessen es ist, solche Leistungen an einer einzigen Person festzumachen.

George Everest zog immerhin nicht allein durch die Lande, er brauchte einen großen Stab an Mitarbeitenden. Wie schon Bert Brecht in „Fragen eines lesenden Arbeiters“ anmerkte:

„Cäsar schlug die Gallier. Hatte er nicht wenigstens einen Koch bei sich?“

Der erste Mensch auf dem Gipfel des Everest, Sir Edmund Hillary, hätte es ohne den Sherpa Tenzing Norgay nie so hoch geschafft; und beide zusammen nicht ohne zahlreiche weitere Helferinnen und Helfer. Unternehmen wie dieses brauchen Menschen mit ganz unterschiedlichen Eigenschaften: Mutige und Verrückte, die Neues wagen; Besonnene, die sie nicht ins Verderben rennen lassen; Kluge, die gute Pläne schmieden; Fleißige, die die Logistik organisieren und und und. Nur zusammen klappt es.

Das wusste schon der Apostel Paulus, als er im 12. Kapitel des ersten Korintherbriefes die Gemeinde das Folgende schrieb:



© pixabay.de

*Wieder ein anderer hat durch den einen Geist die Gabe zu heilen. 10 Ein anderer hat die Fähigkeit, Wunder zu tun. Ein anderer kann als Prophet reden. Und wieder ein anderer kann die Geister unterscheiden. Der Nächste redet in verschiedenen unbekanntem Sprachen, ein weiterer kann diese Sprachen deuten. 11 Aber das alles bewirkt ein und derselbe Geist. Er teilt jedem eine Fähigkeit zu, ganz so, wie er es will.“*

Was für die Vermessung des Everests gilt und was Bertold Brecht beschrieben hat, das lässt sich verallgemeinern: Die besten Ergebnisse erreichen nicht Einzelkämpfer, sondern Teams. Im Fußball wird dies deutlich, wenn man den SC Freiburg mit Paris St. Germain vergleicht. Und ich bin sicher: aus Ihrem persönlichen Umfeld könnten Sie eigene Beispiele nennen. In der Familie und am Arbeitsplatz: Miteinander ist besser als gegeneinander und als Team kommt man weiter als alleine.

Wir Menschen brauchen einander. Wir sind miteinander verbunden durch Gott, den Schöpfer, und seinen Geist. Womit auch immer Sie sich gerade auseinandersetzen müssen: Sie werden dabei nie allein gelassen.

Herzlich grüßend,

**Ihr Pfarrer Ralf Kröger**

*„4 Es gibt zwar verschiedene Gaben, aber es ist immer derselbe Geist. 5 Es gibt verschiedene Aufgaben, aber es ist immer derselbe Herr. 6 Es gibt verschiedene Kräfte, aber es ist immer derselbe Gott. Er bewirkt das alles in allen Menschen. 7 Das Wirken des Geistes zeigt sich bei jedem auf eine andere Weise. Es geht aber immer um den Nutzen für alle. 8 Der eine ist durch den Geist in der Lage, mit Weisheit zu reden. Ein anderer kann Einsicht vermitteln – durch denselben Geist! 9 Einem Dritten wird durch denselben Geist ein besonders starker Glaube gegeben.“*

## **Endlich ist es da – das neue Spielgerät in der KiTa Falterweg Ein Dankeschön des Elternbeirats**

Sehnlichst haben die Kinder der KiTa Falterweg auf ihr neues Spielgerät gewartet. Das Alte wurde aufgrund von technischen Mängeln außer Betrieb genommen und auf das Neue mussten die Kinder durch Corona und Lieferschwierigkeiten warten. Nun hat das Warten ein Ende. Die Kinder staunten nicht schlecht, als im März Bagger, Lastwagen und Handwerker anrückten, um das Spielgerät zu installieren. Nach einigen Arbeitstagen und einer Trocknungszeit für den Beton, konnten die Kinder das Spielgerät im April endlich einweihen.

Wir als Elternbeirat möchten die Gelegenheit nutzen und uns bei der Martin-Luther-Gemeinde und insbesondere beim Kirchenvorstand herzlich bedanken. Das Spielgerät überzeugt nicht nur durch seine Größe, sondern auch durch vereinte Angebote wie Rutsche, Klettern, etc. Wir können nur sagen: „Die Kinder lieben es. Sollte es einmal einen Tag regnen sind die Kinder traurig, dass sie nicht rauskönnen, um das neue Spielgerät zu nutzen.“

Ein weiteres Dankeschön geht an die Stadt Lampertheim, welche



sich an den Kosten beteiligt hat.

Vielen herzlichen Dank, dass Sie den Kindern eine solche Freude bescherten.

Der Elternbeirat der KiTa Falterweg

„... ich machte mir Gärten und Lustgärten und pflanzte allerlei fruchtbare Bäume hinein.“

Pred. 2,5



© R\_B\_by\_bmd\_pixelio.de

Jetzt bin ich schon seit 1979 offiziell Gärtner und kann „den Garten“ an sich immer noch nicht wirklich definieren. Wie auch? - Ist doch ein Garten für jeden Menschen etwas ganz anderes. Ich sage gerne, dass jeder genau den Garten haben sollte, der er/sie braucht. Da sieht naturgemäß der Garten eines Gärtners schon etwas anders aus als der eines Verwaltungs-Sachbearbeiters. Also meistens, jedenfalls. Der Garten sollte eine Art eigenes, kleines Paradies sein, in dem man sich wohl fühlt und in dem man genau das tun und lassen kann, worauf man Lust hat. Apropos „Paradies“: Dieses Wort kommt wohl vom altiranischen „pairi daeza“ her, das für eine eingezäunte Fläche steht. Und damit sind wir schon ziemlich nahe dran, was Garten eigentlich bedeutet: Nämlich eine künstlich angelegte Fläche, meis-

tens mit Zäunen und/oder Mauern umgeben. Dies entspricht ja nun gar nicht unserem momentanen aber etwas verklärten Bild des Gartens, das wir uns oftmals machen. Ein Garten diene zunächst erstmal dazu, die bedrohliche Natur draußen zu halten, die wir in den letzten Jahrhunderten so zurückgedrängt haben, dass sie kaum noch als Schreckgespenst taugt. Vor noch gar nicht so langer Zeit musste man sich tagtäglich mit Hasen, Rehen, Wildschweinen, oder Hirschen herumschlagen, die direkte Nahrungskonkurrenten darstellten. Da war so ein Zaun schon praktisch! Mittlerweile hat sich dieser Zustand soweit umgedreht, dass wir die früheren, tierischen „Feinde“ schon schützen müssen, damit sie nicht gänzlich aussterben. Da hat sich einfach ein sehr großer Wandel vollzogen. Aber auch im eigenen Rahmen kann man das problemlos entdecken, ohne allzuweit in der Zeit zurückzugehen. Ich brauche nur mal in alten Fotos meiner Großeltern zu blättern, um den Wandel meines eigenen Gartens nachzuvollziehen. Bei Oma und Opa diene fast jedes Plätzchen zur Erzeugung von Obst und Gemüse. Blümchen waren nach dem Krieg naturgemäß stark unterrepräsentiert! Heute dient mir die Fläche eher als „Entspannungs-Gebiet“ indem ich nach Herzenslust herumexperimentieren kann,

mit Farben, Formen und Wuchsarten. Vermutlich steht mancher Passant kopfschüttelnd an meinem Gartenzaun und wundert sich über das Pflanzenchaos das ich so veranstalte. (Bestimmt wäre beim Augenrollen auch der ein-oder andere Gartenarchitekt/in mit dabei ...) Was solls? Ich kann halt mit Pflanzen „In Reih und Glied“ nix anfangen, das ist mir einfach zu statisch. Dafür belohnen mich die kleinblütigen Stiefmütterchen, die ich letztes Jahr im Frühling in einer Schale hatte. Die sind nämlich damals per Saatgut ausgebrochen und verzieren dieses Jahr sämtliche Ritzen und Freiflächen mit kleinen, bunten Farbwundern. Um da keine falschen Vorstellungen zu erzeugen: Klar gehe ich in Parkanlagen und in öffentliche Gärten um die Arbeit meiner Kollegen zu bewundern und anzuerkennen! Schon toll, aber halt nicht für mich ...

Ich finde einfach die Schöpfung allgemein spannend, in all ihren Ausprägungen und Wegen. Alles greift ineinander und baut aufeinander auf. Ohne Blüten gibt es keine Insekten, ohne Insekten gibt es keine Vögel und so weiter. Der Mensch hat sich in den letzten Jahrhunderten viel zu wichtig gemacht und sich selbst in den absoluten Vordergrund gestellt. Mit u.a. dem bekannten Ergebnis des Globalen Klimawandels, der letztendlich an



© w.r.wagner\_pixelio.de

unser aller Existenz nagt. Wir müssen wieder genauer hinsehen. Das klappt übrigens im Garten prima, beim Tomaten ernten, beim in der Sonne Liegen, beim Nistkasten bauen, beim Toben mit den Kindern, oder beim einfach nur rumsitzen. Probieren Sie das doch mal: Setzen Sie sich in den Garten und beobachten Sie einfach ein Stückchen Beet. Okay, es dauert ein bisschen, aber plötzlich entdeckt man Leben! Ameisen rennen vorbei, quietschrote Milben in Miniformat krabbeln herum und verrückt aussehende Fluginsekten landen auf den Blüten. Langeweile geht anders! Sowas mache ich gelegentlich, damit mir wieder klarer wird, warum mich letztendlich die Botanik zur Religion gebracht hat.

**Klaus Feldhinkel**



ches Dankeschön sagen. Schon die Vorbesprechung fand starken Zulauf und zeichnete sich durch eine fröhliche, erwartungsvolle Atmosphäre aus. Danach gab es zahlreiche Mails und Gespräche, die deutlich machten: da freuen sich Menschen auf diesen besonderen Tag und ein nicht alltägliches Fest. Als der Gottesdienst dann begann und der Kirchenvorstand und die Jubilarer und Jubilarinnen mit mir in die Kirche einzogen, da hatte ich eine Gänsehaut. Aus dem Gottesdienst sind mir besonders die Momente der Einsegnung in Erinnerung. Dies waren sehr intensive Momente. Man konnte spüren, dass die Gesegneten sich haben stärken lassen und sie gerne den Zuspruch Gottes empfangen.

Beim Sekttempfang direkt nach dem Gottesdienst und genauso beim nachmittäglichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen wurden manche Geschichten ausgetauscht. Es wurde gelacht und auch manch Nachdenkliches gesprochen. Insgesamt durfte ich einen Festtag erleben, der mich dankbar sein lässt. Ich freue mich schon auf die Jubelkonfirmation am Palmsonntag 2024. Die Fotos geben etwas von der Atmosphäre wieder.

Am Palmsonntag diesen Jahres haben wir zum ersten Mal in unserer Gemeinde die Jubelkonfirmation gefeiert. Darüber habe ich mich sehr gefreut und ich erinnere mich gerne an einen festlichen Gottesdienst, an die teilnehmenden Jubilarinnen und Jubilare sowie an den Posaunenchor. Allen, die zum Gelingen dieses festlichen Tages beigetragen haben, möchte ich ein herzli-

ches Dankeschön sagen. Schon die Vorbesprechung fand starken Zulauf und zeichnete sich durch eine fröhliche, erwartungsvolle Atmosphäre aus.

# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

### Dein Dampfer

Schneide eine leere, saubere Milchtüte längs auf – so hast du das Boot. Klebe ein paar kleine Pappschachteln in die Mitte – Platz für den Kapitän! Aus einer Klorolle wird der Schornstein, aus Watte wird Dampf. Am Schluss malst du das Boot noch an. Leinen los! Dein Dampfer schwimmt!

Ich habe Ozeane, aber kein Wasser. Was bin ich?  
Die Weltkarte

**Bibelfrage: Auch Jesus wurde getauft. Von wem?**

Welcher Hase springt nie ins Wasser?  
Der Angsthase

**Was möchte Paul tun? Schreibe die Namen der Meereswesen in die Felder, dann findest du es heraus.**

**Mehr von Benjamin ...**  
 der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [halle-benjamin.de](http://halle-benjamin.de)  
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):  
 Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [aba@halle-benjamin.de](mailto:aba@halle-benjamin.de)  
 Lesungen: Johannes der Tauffer, Taucher

Kaum ist der Weihnachtsbaum abgebaut, ist es auch schon wieder soweit: Es ist Ostern. Wie immer sind wir auch dieses Jahr zwischen Gründonnerstag und Ostermontag zu verschiedenen Veranstaltungen zusammen gekommen, um die Christlichen Feiertage zu begehen. Zum ersten mal nach dreijähriger Pause haben wir uns wieder zum Tischabendmahl im Luthersaal getroffen und durften uns dabei Pellkartoffeln und die unterschiedlichen grünen Soßen schmecken lassen. Ein großer Dank gilt Familie Billau, die uns wieder die Kartoffeln zur Verfügung gestellt hat, und allen freiwilligen Spenderinnen und Spendern der Soßen. Im Nachgang daran ging es zwischen 20 und 0 Uhr in der Kirche mit den „Gedanken zur Nacht weiter“. Neben besinnlichen Musikbeiträgen von Barbara Boll und Matthias Karb konnten die Besucherinnen und Besucher Lesebeiträge und Unterhaltungen von Pfarrer Ralf Kröger, Michaela Fröhlich und Julian Zöllner hören. Zu den stundenweise wechselnden Mottos „Abschied und Vermächtnis“, „Zittern und Zagen“, „Schuld und Scham“ und „Sterben und Tod“ konnten die Gäste so lange sie wollten ihren Gedanken nachgehen und sich auf Karfreitag einstimmen. Zum Todestag Jesu sind wir in aller Stille abends um 18 Uhr zusammenge-

kommen. Auf Glocken und Orgelmusik wurde verzichtet, stattdessen standen Meditation, Gebete und individuelles Nachdenken neben ruhiger Musik von Matthias Karb im Fokus.

Viel fröhlicher ging es am Oster-sonntag weiter. Unter dem Motto „Er ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden“ stand der Familiengottesdienst für Groß und Klein mit Abendmahl und anschließender Ostereiersuche um die Kirche herum, organisiert vom Team der „Familienzeit“. Wie immer wurde erstmalig die neue Osterkerze entzündet.

Abgerundet wurde das lange Wochenende vom Ostermontags-gottesdienst. Noch ein weiteres Mal konnte das von Thomas Billau und Marcel Beuzekamp mit reichlich Blumen geschmückte Kreuz bewundert werden und die vor Ort anwesenden Gäste durften im Nachgang beim Kirchencafé die Feierlichkeiten ausklingen lassen.

**Julian Zöllner**

**Aus unserer Gemeinde sind verstorben**

10.02.	Friedrich Herweck	89
26.02.	Anna Linhart geb. Heine	99
01.03.	Ilse Hilsheimer geb. Kettler	87
24.03.	Karl-Heinz Werner	95
02.04.	Erna Aefelein geb. Bräuler	93
21.04.	Gisela Schlund geb. Schäfer	80
20.04.	Christel Bikowski geb. Schimmelpfennig	87



**Mit der Taufe fand Aufnahme in unsere Gemeinde:**

26.05. Marlon Zimmermann

Hier können Sie sich zur Taufe in unserer Gemeinde anmelden:  
<https://forms.churchdesk.com/f/lx7yz4ikB5> oder mit dem QR-Code unten:

**Anmeldung: Taufe**



**Gemeindebüro:** Jutta Pfendler, Königsberger Str. 28 - 30  
 Tel.: 2627  
 Fax: 910587  
 Mail: info@luther-la.de  
 Homepage: www.luther-la.de

**Geöffnet:** Montag: 10:00 - 12:30 Uhr  
 Dienstag: 09:00 - 11:00 Uhr  
 Mittwoch: 08:30 - 12:30 Uhr  
 14:30 - 16:30 Uhr  
 Freitag: 10:00 - 11:30 Uhr

**Kollektenkasse:** Volksbank Darmstadt - Südhessen eG  
 IBAN: DE92 5089 0000 0014 3884 00,  
 BIC: GENODEF1VBD

**Küster:** Marcel Beuzekamp  
 Tel.: 01609 4473 970  
 Mail: hausmeister@luther-la.de

**Pfarrer:** Ralf Kröger Planckstr. 25  
 Tel.: 53750  
 Mail: r.kroeger@luther-la.de

**Kindertagesstätte:** Leitung: Martina Klippel Falterweg 37  
 Tel.: 57517  
 Mail: martina.klippel@ekhn.de

**Telefonseelsorge:** 0800-1110111 und 1110222 oder auch  
 im Internet: www.telefonseelsorge.de

**Kirchenmusik, Kinderchöre:** Thomas Braun  
 Mail: thomasbraun\_92@yahoo.de

**Ökumenische Diakoniestation:** Bonhoeffer-Haus Hospitalstr. 1  
 Tel.: 9097-0  
 Mail: info@diakoniestation-lampertheim.de

Förderverein der Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim:  
 Fördervereinskonto: Volksbank Darmstadt - Südhessen eG  
 IBAN: DE47 5089 0000 0014 8291 05, BIC: GENODEF1VBD

Konfi-Tag 10.06. 10:00 Uhr  
 Jahrgangs: 15.07. 10:00 Uhr  
 Familienzeit 03.06. 15:00 Uhr  
 08.07. 15:00 Uhr  
 Lômbadda Babblers 04.07. 19:00 Uhr  
 Lutherkaffee 28.06. 14:30 Uhr  
 26.07. 14:30 Uhr  
 BB-Turnier 22.07. 13:00 Uhr  
 Stars of the ring  
 Yoga: montags 18:00 Uhr  
**Chöre:**  
 Chor „Piano“ montags 15:30 Uhr bis 16:15 Uhr  
 Chor „Mezzoforte“ montags 16:30 Uhr bis 17:15 Uhr  
 Ephata freitags 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr

**Luther-Letter Anmeldung**

Wir versuchen, mit unserem Kurier immer so aktuell wie möglich zu sein, kurzfristige Informationen können Sie mit unserem „Luther-Letter“ erhalten. Melden Sie sich online an, wir, das PR-Team unserer Gemeinde, sind gespannt und freuen uns sehr, auch über Rückmeldungen, wenn Ihnen etwas fehlt, wenn Ihnen etwas gefällt, wenn Sie einen Verbesserungsvorschlag oder einen Themenwunsch haben.



[www.luther-la.de/luther-letter](http://www.luther-la.de/luther-letter)

Kollektenspende jetzt auch mit PayPal möglich:  
<https://t1p.de/Luther-Paypal>



An allen Gottesdiensten können Sie Online, entweder über den Link zu Zoom: <https://t1p.de/luthergottesdienst> oder über den Youtubekanal der Gemeinde: <https://t1p.de/luthertube> teilnehmen!



04.06.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Babblen	Kröger
11.06.	11:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Spargelfest im Stadtpark	Kröger
18.06.	18:00 Uhr	Mixtape-Gottesdienst	Kröger
25.06.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Kröger
02.07.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Verabschiedung Vorschulkinder	Kröger
09.07.	18:00 Uhr	Open-Air-Mixtape-Gottesdienst	Kröger
16.07.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Orgelverabschiedung	Kröger
23.07.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Kröger
30.07.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Manske
06.08.	10:00 Uhr	Gottesdienst	
13.08.	18:00 Uhr	Gottesdienst	

Änderungen vorbehalten.

Ende März fand bereits unser 30. Büchermarkt in der Martin-Luther-Kirche statt.

Da durfte auch eine Torte in Form eines Buches nicht fehlen. Kaum wurde „das Buch“ auf das Kuchenbuffet gestellt, war es auch schon wieder weg. Viele Besucher kamen trotz verschiedener Veranstaltungen in der Umgebung gerne zu uns. Bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen / Torte konnten die Besucher länger in der Kirche verweilen. Auch einige Freunde und Bekannte trafen sich dort, um etwas zu plaudern.

Der Andrang war wieder enorm, unsere Leseratten, Bücherwürmer und Buchliebhaber füllten ihre mitgebrachten Taschen mit schönen Büchern und Spielen.



Auch gab es die ein oder andere Rarität, wie zum Beispiel eine Bibel mit einem wunderschönen Holzeinband.

Keiner/Keine kam zu kurz, für die kleinen Besucher gab es an der Kasse ein kleines Pixibuch, und die großen Besucher/Besucherinnen

durften sich aus dem Koffer einen kleinen Reiseführer aussuchen. >> Natürlich kostenlos.

Eine Besucherin verbrachte Sonntags den ganzen Tag in der Kirche, schaute sich Koch und Backbücher an und kaufte das ein oder andere Buch dann auch. Ein großer Dank gilt unseren fleißigen Bäckerinnen, die an beiden Tagen eine große Auswahl an Kuchen mitgebracht haben.



Unseren lieben Helfern/ Helferinnen möchten wir hier auch ein großes Lob aussprechen, die wieder bereit waren vorwählend und auch danach mitzuwirken.

Ohne Euch könnten wir so eine Veranstaltung gar nicht stemmen.

**Claudia Schumacher**



**... Jan Sonnenberg**

Für den nächsten Teil unserer Interviewreihe habe ich mich mit Jan Sonnenberg unterhalten; inzwischen fast schon ein Urgestein unserer Gemeinde, das in vielen Bereichen nicht mehr wegzudenken ist.

**Lieber Jan, du bist schon so lange für die Gemeinde aktiv, wann und wie fing bei dir denn alles an?**

Den ersten wirklichen Berührungspunkt hatte ich im Rahmen meiner Konfirmandenzeit und den damit einhergehenden Konfi-Tagen. Das Gemeinschaftsgefühl an diesen Tagen war besonders prägend und ich wollte nicht, dass es mit der Konfirmation endet. Deshalb habe ich mich entschieden, einfach als Konfi-Teamer noch etwas dabei zu bleiben und habe mich dann schließlich überzeugen lassen, 2015 erstmals für den Kirchenvorstand zu organisieren. So kam es, dass ich nun schon mehr als die Hälfte meines Lebens in der Gemeinde aktiv bin.

**Ich selbst merke immer wieder, dass häufig die Augen größer werden, wenn ich anderen, insbesondere jüngeren Leuten berichte, dass ich in einer Kirchengemeinde aktiv bin. Wie**

**nimmst du das in deinem Umfeld wahr?**

Nach der langen Zeit gehört die Arbeit für mein soziales Umfeld einfach zu mir dazu. Wenn ich mal wieder viele Stunden die Woche für die Gemeinde aufbringe, obwohl auch der Beruf immer mehr abverlangt, kommt aber natürlich auch heute noch ab und zu die Frage „Bist du verrückt?“



**Diese Frage kennt vermutlich jeder, der in irgendeinem Ehrenamt tätig ist. Nun begleitest du die Arbeit der Gemeinde bereits seit ungefähr 17 Jahren, bist also seit 17 Jahren so verrückt, was hat sich im Vergleich zu damals verändert?**

In meinen Augen hatten wir früher ein kleineres Angebot für die Gemeinde mit dem wir große Gruppen ansprechen wollten. Heute haben wir mit dem Lutherkaffee, den Mixtape-Gottesdiensten, den Onlineangeboten, den Familienzeiten und der diversen Arbeiten in den Ausschüssen ein viel größeres Portfolio, mit dem wir versuchen, verschiedene Gruppen zu begeistern und Gemeinschaft zu schaffen. Somit fokussieren wir uns nun neben Kindern, Jugendlichen und Senioren auch auf die mittleren

Generationen, die oft zu kurz gekommen sind. Die größte Veränderung ist sicherlich die Digitalisierung, die besonders durch Corona bei uns Einzug gehalten hat. Die Klickzahlen unserer Gottesdienste auf Youtube zeigen, dass wir damit definitiv unsere Reichweite vergrößert haben.



**Wenn wir nun weiter in die Zukunft blicken, was wünschst du dir für die Gemeinde und hast du selbst noch Ziele, die du im Rahmen des Ehrenamts verwirklichen möchtest?**

Für die Gemeinde wünsche ich mir, dass die Menschen in Lampertheim und darüber hinaus, unsere vielen Angebote annehmen und sich dadurch Menschen finden, die bereit sind, auch selbst unsere Arbeit zu unterstützen. Außerdem ist eine rege Teilnahme auch eine Art der Wertschätzung. In der ehrenamtlichen Arbeit ist es ja leider so, dass schnell eine Art Selbstverständlichkeit für die geleistete Arbeit aufkommt.

Für mich selbst möchte ich einen guten Ausgleich zwischen Beruf, Hobbys und Gemeindefarbeit finden und meinen Fokus weiterhin auf

die Themen „Digitale Gemeinde“ und „Jugendarbeit“ legen. In die Jugendarbeit muss wieder etwas mehr Schwung kommen und ich wünsche mir, dass die neue Generation von Jugendlichen wieder das Gemeinschaftsgefühl erlebt, das ich damals erleben durfte und das dazu geführt hat, dass ich auch heute immer noch Teil dieser Gemeinschaft bin.

**Vielen Dank Jan für das Interview, aber vor allem für deine Beiträge, die du seit so vielen Jahren bringst und die Gemeinde damit lebendig hältst.**

**Julian Zöllner**



**Ausflug des ev. Bundes**

Der diesjährige Ausflug des ev. Bundes Lampertheim findet - wie immer - als Halbtagsausflug am 8. Oktober statt. Ziel ist die fast 1200 Jahre alte Einhard-Basilika bei Michelstadt-Steinbach im Odenwald. Sie wird im Jahr 827 n. Chr. vollendet und steht kunsthistorisch den anderen riesigen mittelalterlichen Kathedralen nicht nach - gibt es doch nur noch vier weitere Beispiele für nahezu authentisch erhaltene karolingische Bauwerke. Kaiser Ludwig der Fromme, ein Sohn Karls des Großen, schenkte 815 dem Biographen seines Vaters, Einhard und seiner Gemahlin Imma, Ländereien am Main und im Odenwald. Einhard wählte Michelstadt-Steinbach als Alterssitz und ließ dort als Grablage für sich und

Imma eine Kirche errichten - eben die heutige Meinhards-Basilika. Im Anschluss an die Besichtigung dieser Basilika besteht noch Gelegenheit, einen Blick auf das in unmittelbarer Nähe befindliche Schloss Fürstenau zu werfen. Den Abschluss des Ausflugs bildet wieder eine Einkehr in einem gemütlichen Odenwald Lokal. Abfahrt erfolgt um 12:30 Uhr ab Martin-Luther-Kirche, etwa um 19:00 Uhr werden wir wieder in Lampertheim sein. Anmeldungen nimmt wieder das Büro der Martin-Luther-Gemeinde entgegen, wo auch die Unkosten in Höhe von 20 € entrichtet werden können. Der Vorstand hofft auf gutes Wetter und rege Beteiligung.

**Meinrad Schnur**

# für Neugierige RELIGION

## IST GOTT ZU ALLEN ZEITEN GLEICH?

Im Jahr 1938 hatte die evangelische Kirche eine besondere Losung: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ – ein Bibelvers aus dem Brief an die Hebräer (13,8). Der Vers sollte in dieser historischen Lage den Glauben stärken und die unverrückbare Geltung der christlichen Botschaft betonen: das Vertrauen in die universelle Liebe und Güte Gottes, die der Jude Jesus aus Nazareth gelehrt und vorgelebt hatte. Vom 9. auf den 10. November 1938 setzten Nazitrupps Synagogen und jüdische Versammlungsräume sowie Tausende Geschäfte jüdischer Besitzer in Brand, verwüsteten jüdische Friedhöfe. Sie misshandelten Jüdinnen und Juden, ließen sie verhaften oder gar töten. Die Reaktionen aus den Kirchen waren kläglich: Statt eines weltweit vernehmbaren Aufschreis waren nur vereinzelte, verhaltene Proteste zu hören.

Jesus Christus sei Ebenbild des unsichtbaren Gottes, heißt es in der Bibel (Kolosser 1,15). Wer von Jesus auf Gott zurückschließt, kann Gott nicht auf bestimmte Eigenschaften festlegen, Gott bleibt unsichtbar. Man erkennt aber die Haltung: Auch Gott ist und bleibt den Menschen zugewandt, auch Gott schont sich selbst nicht in seiner Liebe zu ihnen.

Doch der Gott, an den unsere Vorfahren glaubten, machte die Herrschenden stark und die Untertanen schwach. Er zog mit dem Kaiser in den Ersten Weltkrieg. „Gott mit uns“ stand auf preußischen Koppelschlössern. Man glaub-

te an einen Gott, der nur dem eigenen Volk zugewandt war. Das Gottesbild klammerte jenen Christus aus, der vorbehaltlos alle Menschen annahm, nicht nur Angehörige seines Volkes; der auch Feinde zu lieben lehrte. „...gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“: Nicht starres Prinzipiendenken und Besserwissererei sprechen daraus, sondern Vertrauen in die Zukunft und Gelassenheit. Ulrich Fischer (1949–2020), evangelischer Theologieprofessor und badischer Bischof, beschrieb es so: „So wie Jesus Christus damals die Menschen geliebt hat, so liebt er uns heute. So wie er damals vergeben hat, so vergibt er heute. So wie er damals...neue Dimensionen des Lebens eröffnet hat, so tut er dies heute.“

Die Gottesvorstellungen der Menschen unterscheiden sich sehr, so wie sich auch die Hoffnungen der Menschen unterscheiden. Krebskranke hoffen, den Krebs zu besiegen. Politische Gefangene erhoffen sich Freiheit. Gewaltopfer, dass ihnen Gerechtigkeit widerfährt. Queere Menschen, dass sie genauso respektiert werden wie alle anderen. Aber gemein ist ihnen: Sie können auf diesen immer ansprechbaren, immer zuverlässigen Gott setzen.

EDUARD KOPP

**✦** **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.  
[www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)

Liewe Kerchegemeinde,

hait wollen ma mol etwas iwwa uns erzähle:

Wir, die Lômbadda Babblers sind eine Arbeitsgemeinschaft zur Erhaltung und Pflege der Lampertheimer Mundart und Geschichte.

Die Arbeitsgemeinschaft organisiert regelmäßige Treffen im Gemeindesaal der Martin-Luther-Kirche. An diesem Abend erzählen zahlreiche Babblers eine Geschichte zu einem bestimmten Thema.

Die AG wird von uns, den „Owwerbabbler“ Kerstin Zecher und Kalle Horstfeld, geleitet. Wir entwickeln neue Ideen und koordinieren die Aktivitäten der AG.

In der aktuellen Planung ist beispielsweise ein Vorleseteam, das in Kindergärten, der Stadtbücherei oder Seniorenheimen Geschichten in der Lampertheimer Mundart vorliest.

Die Abende der Lômbadda Babblers werden aufgezeichnet und können zeitversetzt beispielsweise in Seniorenheimen angesehen werden. Auch Lampertheimer, die im Ausland leben, sehen sich die Aufzeichnungen an. Wir sind auch als Repräsentanten der Mundart-



gruppe aktiv und nehmen an Vereinsfesten, Lesungen und anderen Veranstaltungen teil, manchmal auch mit einer größeren Gruppe der Lômbadda Babblers. Am 04.06.2023 werden wir, die Owwerbabbler, am Gottesdienst der Martin-Luther-Kirche teilnehmen und einige Verse aus der Bibel in Lampertheimer Mundart präsentieren.

Wia fraien uns schon sehr uff den Gottesdienst un die Biwelttexte. Mia wollen aich mol etwas iwwa denn Turmbau zu Bawel und iwwa des Pfingschtwunna erzähle. Ohns vasprechen ma aich awwa, es werd spannend un indressant.

Das nächste Treffen der Lômbadda Babblers findet am **04. Juli 2023** um **19:00 Uhr** im Gemeindesaal der Martin-Luther-Kirche statt.  
Liewe Grieß

**Kerstin und Kalle**

Vor den Sommerferien starten wir unseren Halbjahresendspurt und laden Sie und Euch herzlich zu einer ganzen Reihe von besonderen Gottesdiensten ein.

**4. Juni, 10:00 Uhr - Gottesdienst mit den Lômbadda Babblern**

Auf der Seite 21 dieser Kurierausgabe haben die Lômbadda Babblers sich sehr eindrucksvoll vorgestellt. Herzlichen Dank an Kerstin Zecher und Kalle Horstfeld!

In deren Artikel wurde dieser besondere Gottesdienst schon erwähnt. Es geht um das spannende Thema der Kommunikation. „Sprechen wir eigentlich alle eine Sprache? Und wenn ja: Verstehen wir uns auch? Und wenn nein: Können wir uns trotzdem verstehen?“ - Das sind einige Aspekte, die in diesem Gottesdienst eine Rolle spielen werden. Klar, dass Kerstin Zecher und Kalle Horstfeld da spannende Beiträge im Lampertheimer Dialekt beibringen werden. Bei schönem Wetter werden wir unseren ersten „Babbler-Gottesdienst“ im Freien auf der Wiese hinter der Kirche feiern.

**11. Juni, 11:00 Uhr - Ökumenischer Gottesdienst**

Ich schreibe diese Zeilen mit den Eindrücken von der Spargelwanderung. Angeblich waren da 40.000 Menschen unterwegs. Wahnsinn! Auch wenn es dabei nicht ganz so viele Teilnehmende werden dürften, so steht doch der nächste besondere Tag in Zusammenhang mit dem Spargel vor der Tür: Das Spargelfest am zweiten Juniwochenende. Ein wichtiger Teil davon ist der ökumenische Gottesdienst. Wir feiern ihn am 11. Juni ab 11:00 Uhr im Lampertheimer Stadtpark. Herzliche Einladung dazu!

**18. Juni, 18:00 Uhr - Mixtape Gottesdienst**

Zu diesem Mixtape Gottesdienst müssten wir uns eigentlich um ein Lagerfeuer versammeln. Bei flackernden Flammen und knisterndem Holz mitten im dunklen Wald lässt sich nämlich am besten der „Lagerfeuermusik“ lauschen, die uns die Gitarrengruppe der Volkshochschule zu Gehör bringen wird.

Das mit dem echten Lagerfeuer wird in unserem Luthersaal wohl nicht klappen, aber ich bin sicher, dass wir es auch trotzdem schaffen, eine besondere Atmosphäre zu erzeugen, wenn Lieder wie Hymn von Barclay James Harvest, Heart of gold von Neil Young oder I am sailing von Rod Stewart unsere Seelen erwärmen und spüren lassen: Gott hat viele Wege, auf denen er zu uns kommen kann.

**2. Juli, 10:00 Uhr - Verabschiedung der Vorschulkinder aus der Kita Falterweg**

Es ist wieder soweit: Die Großen in unserer Kita machen sich auf den Weg in die Grundschule. Das ist einerseits ja ein freudiger Anlass, beginnt doch für die Mädchen und Jungen ein neuer, spannender Lebensabschnitt. Andererseits ist da auch ein wenig Traurigkeit, wenn Menschen, die 3 Jahre Teil unserer Kita waren, uns verlassen. Bei diesen unterschiedlichen Gefühlen ist es gut, sich im Gottesdienst den Segen zusprechen und sich stärken zu lassen. Es wird übrigens ganz schön lebendig zugehen, wenn die Kinder von dem singen, was auf dem See Tiberias geschah und wir versuchen ein Netz zu füllen.

**9. Juli, 18:00 Uhr - Openair-Mixtape**

Schon zum dritten Mal feiern wir diese besondere Mixtapeform. Barbara Boll und Matthias Karb haben die musikalische Leitung und werden sicher wieder ein tolles Programm mit Gastmusikern auf die Beine stellen. Wie im letzten Jahr, werden wir während des Openair Gottesdienst in anderer Form feiern. Auch für das leibliche Wohl soll gesorgt sein. Und wir versprechen jetzt schon: Diesmal gehen uns die Bratwürste nicht aus ;)

**16. Juli, 10:00 Uhr - Gottesdienst mit Begrüßung der neuen Konfis**

Nach der Konfirmation ist vor der Konfirmation. Haben wir am 21. Mai noch den diesjährigen Jahrgang konfirmiert, so startet im Juni der neue Konfijahrgang. Dazu sind besonders alle eingeladen, die zwischen dem 01. Juli 2009 und dem 30. Juni 2010 geboren wurden. Die Konfi-Zeit startet mit zwei Konfitagen am 10. Juni und am 15. Juli, jeweils von 10:00 bis 15:00 Uhr. Am 11. Juli sollen dann die neuen Konfis im Gottesdienst um 10:00 Uhr herzlich begrüßt werden. Übrigens: Falls jemand überlegt, ob er oder sie noch in die Konfi-Zeit einsteigen möchte, so ist dies natürlich möglich. Bitte wendet Euch an Pfarrer Kröger (r.kroeger@luther-la.de oder 015110518601),



# ► Openair-Mixtape-Gottesdienst 2023

Die Planung läuft und bald sieht die Wiese hinter der Kirche so nicht mehr aus, sondern wieder so! Wir freuen uns auf tolle Musik, tolles Wetter, beeindruckende Atmosphäre. Save the date!

